

Karl Theiler zum Gedenken

Im 76. Lebensjahr ist nach kurzer, schwerer Krankheit am 29. Juni d. J. Karl Theiler in seiner Geburts- und Heimatstadt Ebermannstadt gestorben.

Er war dort ein engagierter und profilerter Bürger gewesen: 1960 erstmals in den Stadtrat gewählt, wurde 1966 Zweiter und von 1972 bis 1990 Erster Bürgermeister. In diesen 24 Jahren hat er als Kommunalpolitiker maßgebend und entscheidend die Geschicke der Stadt mitgestaltet und geleitet. Ihm ist es zu verdanken, daß nach der Gebietsreform Ebermannstadt zu einem Zentrum der Fränkischen Schweiz geworden ist.

In vielen Vereinen war er maßgeblich tätig. Hervorzuheben ist aber seine Tätigkeit als

Erster Hauptvorsitzender des Fränkische Schweiz Vereins von 1989 bis 2001, und er hat in diesen Jahren vieles bewegt und befördert. Er ging auf die Leute zu. Die Verwurzelung in seiner Heimat war allenhalben zu spüren und sie spiegelte sich auch in seinen Gedichten und Geschichten und Bildern wieder. Er war Franke mit Leib und Seele. Zu Recht war er Besitzer des Frankenwürfels.

Der Frankenbund, dem er seit 1972 angehörte und dem er alle Jahre freundschaftlich verbunden war, verlieh ihm 1998 seinen Kulturpreis. Der Frankenbund wird Karl Theiler noch lange ein dankbares und ehrendes Gedächtnis bewahren.

Fränkisches in Kürze

Der „Tag der Aktionen“ am 5. Oktober

will durch eine Vielzahl von Initiativen die Vorteile regionalen Wirtschaftens und die Chancen der Regionalisierung handgreiflich sichtbar und erfahrbare machen. Näheres dazu beim „Aktionsbündnis Tag der Regionen“. Zur Specke 4, 34434 Borgentreich, Tel. 05643-948537 / Fax 05643-948803 / E-Mail.- tagderregionen@freenet.de

Für Instandsetzungsarbeiten am Schloss Weißenstein (Pommersfelden)

hat der Freistaat Bayern seit 1997 knapp 4,5 Millionen Euro bewilligt. Das Geld stammt aus dem Entschädigungsfonds sowie aus dem Kulturfonds Bayern.

An der Universität Erlangen-Nürnberg

hat das neu gegründete Interdisziplinäre Zentrum für Altersforschung (IGZ) seine Arbeit aufgenommen. Die Forschungen auf dem Gebiet des Alterns sollen zu einer besseren Politikberatung und einer gezielten Vertretung der Anliegen älterer Menschen in der Öffentlichkeit führen.

Das Bildnis von Albrecht Dürers Mutter

aus dem Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg ist, wie eine gründliche Untersuchung jetzt festgestellt hat, unzweifelhaft ein eigenständiges

Werk aus der Hand des Meisters und zugleich das älteste von ihm erhaltene Gemälde.

Ein Museumsfest der alten Handwerke

mit einem Handwerkermarkt, zu dem sich über 30 Handwerker aus dem gesamten süddeutschen Raum angemeldet haben, wird am Sonntag, 14. September, im Deutschen Hirtenmuseum in Hersbruck stattfinden.

42 Bergwerke gab es einst im Kahlgrund, das größte davon war das Stollensystem der „Grube Wilhelm“ in Sommerkahl, wo Kupfer abgebaut wurde. Die Grube kann jetzt – nach Voranmeldung – wieder besichtigt werden: Tel. 0602/1760 (Gemeinde Sommerkahl)

Die Städtischen Sammlungen in Schweinfurt, bisher in der sogenannten Alten Reichsvogtei untergebracht, könnten ein neues und größeres Gebäude bekommen: Die Stadt plant, das nicht mehr benötigte Ernst-Sachs-Bad zu einer Kunsthalle umzubauen und hofft dabei auf die Unterstützung des Freistaates.

Das Industriemuseum Roth

zeigt in vorbildlicher Weise die frühere Arbeit der leonischen Betriebe und hat dafür den diesjährigen „Bayerischen Museumspreis“ erhalten.

(Das FRANKENLAND hat im Jahrgang 2002, Seite 148 ff. das Museum ausführlich vorgestellt.)

Eine doppelte Riemenschneider-Ausstellung

wird es im kommenden Jahr vom 24. März bis 13. Juni in Würzburg geben: Das Mainfränkische Museum auf der Festung Marienburg zeigt rund 100 „Werke seiner Blütezeit“, darunter zahlreiche Leihgaben, während das Museum am Dom „Werke seiner Glaubenswelt“ präsentieren wird. Wir werden über diese Doppel-Ausstellung noch ausführlich berichten.

„Franken im Mittelalter“

ist der Titel der Bayerischen Landesausstellung 2004. Dargestellt werden soll die Geschichte des bayerischen Franken von 500 bis 1500. Die Ausstellung läuft vom 11. Mai bis 24. Oktober im Pfalzmuseum Forchheim. Auch darüber wird das FRANKENLAND rechtzeitig berichten.

Ein 5,5 Tonnen schwerer römischer Töpferofen

wurde bei Umbauarbeiten des Caritas-Seniorenheims Maria Regina in Miltenberg freigelegt und geborgen. Der Ofen ist bayernweit einzigartig; er blieb an seiner Fundstelle und kann im Hause Maria Regina, Hauptstraße 8–10 (Tel. 09371-950-0) auch besichtigt werden.

Der 10. Gredinger Trachtenmarkt,

gemeinsam veranstaltet vom Bayerischen Landesverein für Heimatpflege, dem Bezirk Mittelfranken und der Stadt Greding, findet in diesem Jahre am

6. und 7. September statt. Zusätzlich findet am 4./6. September in Greding ein Trachten-Seminar statt.

Die Landesgewerbeanstalt in Nürnberg hat ihre Sammlungen,

bestehend aus rund 20 000 gewerblichen und kunstgewerblichen Gegenständen aus der Zeit der Antike bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts und aus einer 30 000 Bände umfassenden Fachbibliothek für 20 Millionen Euro an den Freistaat Bayern verkauft. Sammlungen und Bibliothek gelangen in das Germanische Nationalmuseum und bleiben somit in Nürnberg.

In Münnerstadt im Landkreis Bad Kissingen

befindet sich seit kurzem ein „Lehrfriedhof“; er ist Teil des in Deutschland einzigen Ausbildungszentrums für das Bestattungsgewerbe.

In Erlangen soll auf einem rund 50 Hektar großen Gelände

im Süden ein neuer Stadtteil entstehen. Neben Büros und Forschungseinrichtungen (die Stadt setzt vor allem auf Firmen der Medizintechnik) sind auch zahlreiche Wohnungsbauteile vorgesehen.

Das Theater in Hof ist zum zweiten Male in Folge

mit dem Hauptpreis der Bayerischen Theatertage ausgezeichnet worden. Gewürdigt wurde die Inszenierung des Stücks „Gespenster“ von Henrik Ibsen. Zu dem Festival waren 22 bayerische Theater angetreten.

Bücher aus Franken

Fränkische Weinlese von Stefan Andres und Kurt Tucholsky, gekeltert von Godehard Schramm, abgefüllt von Gerhard C. Krischker. Bamberg, Kleebaum Verlag, 2003.

(= Kleine Fränkische Bibliothek 11)

Weinpoesie ist von altersher Lobgesang. So auch bei dieser neuen Sammlung von Texten zum Frankenwein, die der Bamberger Dichter und Verleger Gerhard C. Krischker in seinem Kleebaumverlag zusammen mit dem geübten Lobredner Godehard Schramm herausgegeben hat.

Man findet wenig Neues in dem Bändchen, doch ist es zweifellos eine gelungene Bestandaufnahme der schönsten Frankenweintexte in Hochdeutsch und Mundart, u. a. aus der Feder von Stefan And-

res, Engelbert Bach, Max Dauthendey, Ludwig Derleth, Wolfgang Koeppen, Horst Krüger, Jochen Lobe, Willy G. Reichert, Anton u. Friedrich Schnack, Eugen Skasa-Weiss, und auch der der beiden Herausgeber. Dies in dem gewohnt schönen Kleid der Reihe „Kleine fränkische Bibliothek“, die schon manchen fränkischen „Klassiker“ zur Wiedergeburt verholfen hat.

Auch wenn es mal ein wenig „möpseln“ (Tucholsky) darf und der Wein in dem einen oder anderen Beitrag als ökonomisch kalkuliertes Produkt und nicht mehr nur als Gottesgabe erscheinen darf, es fehlen die sog. kritischen Texte, Stichwort: Weinpanscherei und Billigweinproduktion, die harte Arbeit der Winzer und die nicht immer nur seligen Folgen eines Besäufnisses. Da hätte der eine oder